



**ÖDP-Kreisverband
Würzburg Stadt und Landkreis**
www.oedp-wuerzburg.de
✉ thomas.lang@oedp.de
☎ 0151/59851341

Würzburg, 17.09.2021

Pressemitteilung der ödp Würzburg

ödp fordert naturnahen, dezentralen und integrativen Hochwasserschutz

Seit der Hochwasserkatastrophe in Teilen von Rheinland-Pfalz und Nordrhein-Westfalen vom 15. Juli 2021 ist klar geworden, dass im Hochwasserschutz nicht Sachwerte, sondern der Schutz von Leib und Leben zur höchsten Priorität geworden ist. Ein Expertenteam der ödp hat ein 5-Stufenkonzept für naturnahen Hochwasserschutz publiziert, um im besiedelten Bereich Menschenleben zu schützen und schwere Sachschäden zu begrenzen.

Die Direktkandidatin der ödp Würzburg Stadt und Landkreis, Stefanie Wierlemann aus Randersacker, sieht auch für Bayern dringenden Handlungsbedarf und erklärt, dass „naturnaher Hochwasserschutz direkter Klimaschutz ist, da die Aufnahmefähigkeit des Bodens für Wasser erhöht, der Humusaufbau gefördert wird und somit Kleinklimazonen entstehen, die die Biodiversität und auch die CO₂-Aufnahme des ganzen Ökosystems erhöhen. Dort, wo der erste Regentropfen auf den Boden auftritt, muss gedanklich der Hochwasserschutz beginnen, gerade auch in Unterfranken.“ Eines der grundlegenden neuen Konzepte, die die ödp in ihrem Papier vorstellt, ist das „Kubaturen-Konzept von Erich Koch“. Es erhöht das Wasserrückhaltevermögen in der Landschaft und vernetzt die Kleingewässer.

„Es geht letztlich darum, einen Ausgleich zwischen zu viel und zu wenig Wasser zu finden. Jeder Kubikmeter Wasser, der nicht sofort zum Abfluss kommt, entlastet bei Hochwasser und ist gleichzeitig ein Gewinn für den Natur- und Wasserhaushalt bei Trockenwetterperioden“ stellt die ödp-Expertenrunde fest, zu der auch der Würzburger Biologe und ödp-Mitglied Dr. Hans von Besser zählt.

„Die Landwirte sind für die Umsetzung des naturnahen Hochwasserschutzes die wichtigsten Partner“, so die ödp in ihrem Positionspapier. Die Städte werden nach

dem Konzept Schwammstadt umgestaltet, in der das Niederschlagswasser möglichst vollständig lokal versickert und im saugfähigen Untergrund wie in einem Schwamm gespeichert wird. Den Pflanzen steht zur Transpiration mehr Wasser zur Verfügung, die prächtiger wachsen und umso mehr Verdunstungskälte produzieren. Urbane Überflutungen nach Starkregen werden dadurch minimiert.

Dazu gehört für die ödp auch eine Bringpflicht seitens der Behörden gegenüber der Allgemeinheit.

Das naturnahe 5-Stufenkonzept zum Hochwasserschutz der ödp umfasst:

1. Hochwasser und Bodenvorsorge
2. Wasserrückhalt in der Fläche
3. Verlangsamung des Wasserablaufs
4. Wasser-Rückhalt im Fließgewässer Hochwasser zu „Breitwasser“
5. Technischer Hochwasserschutz.

Technischer Hochwasserschutz kommt sehr schnell an seine Grenzen, wenn die ersten vier Stufen des Hochwasserschutzes nicht beachtet werden. Daher fordert die ödp neue, digitale Alarmsysteme, die die Vorwarnzeit verlängern und rechtzeitig angemessenes Verhalten der Menschen in einer außergewöhnlichen Hochwassersituation ermöglichen.

Nur zusammen ergeben die 5 Stufen einen größtmöglichen Schutz.

„Wir stehen für eine hochwasserresilientere Gesellschaft, in der jeder Teilbereich zur Risikominimierung funktionieren und auch umgesetzt sein muss, bevor die nächste Hochwasserkatastrophe kommt, an einem unbekanntem Ort zu unvorhersehbarer Zeit.“ Dieser Aussage des Expertenteams stimmt Stefanie Wierlemann uneingeschränkt zu.